

Wünsche und Überraschungen

Der Weg zu dem, was (eigentlich) jeder möchte

Bibelarbeit zur Jahreslosung 2019
Psalm 34,(12-)15

Inhalt

1. Vorbemerkungen	1
2. Wünsche und Sehnsüchte	2
3. Schalom und Frieden.....	3
4. Schalom / Frieden erreichen	5
4.1. Aktiv sein.....	5
4.2. Friede auf der Flucht	6
4.3. Friede beginnt im Kopf	6
4.4. Böses lassen – Gutes fassen!	9
4.5. Frieden suchen und nachjagen	10
4.6. Um Frieden beten?.....	14
5. Es geht nicht zuerst um Frieden	16
6. Psalm 34.....	21
7. Zusammenfassung und Ergänzungen	23
8. Gebet.....	24

1. Vorbemerkungen

Die folgende Bibelarbeit fußt auf den Vorüberlegungen zur Jahreslosung 2019, die Sie [hier](#) finden. Dort sind auch alle Quellenangaben aufgeführt, die ich jetzt in der Regel nicht noch einmal wiederhole. Ebenso finden Sie dort geeignete Lieder.

Diese ausführliche Bibelarbeit kann bzw. muss auf mehrere Einheiten aufgeteilt werden, ansonsten müssen Punkte entfallen oder gekürzt werden.

Der Aufbau ist so, dass wir zunächst bei uns und unseren Wünschen beginnen, uns so dem Thema und den Worten *Frieden – Schalom* nähern, um von dort aus dann die Jahreslosung besprechen. Anschließend wird ihr unmittelbarer und dann größerer Zusammenhang bedacht. In diesem Rahmen betrachten wir auch kurz den gesamten Psalm 34 und zeigen gesamtbiblische und heilsgeschichtliche Linien zum Thema „Frieden – Schalom“ auf.

Eine zusammenfassende Bildbetrachtung bzw. Bildmeditation kann am Ende erfolgen, bei einer Teilung der Bibelarbeit aber auch zu Beginn des 2. oder 3. Teils als Einstieg dienen.

Die folgenden Ausführungen sind kein Aufsatz oder Referat, deshalb entspricht ihr Stil eher dem der mündlichen Rede.

Stephan Zeibig, Pockau-Lengefeld, im Januar 2019

2. Wünsche und Sehnsüchte

Angenommen, jeder von euch hätte 3 Wünsche frei: Welche wären das?

- Wünsche auf (3) kleine Zettel schreiben und sammeln.
Nach der kurzen Einleitung werden sie vorgelesen und sortiert an einer Tafel o.ä.

Im weiteren Verlauf könnte und wird sich wohl herausstellen,
dass die meisten dieser Wünsche sich unter dem biblischen Begriff „Schalom“ summieren lassen

Wünsche sind etwas Gutes.

Sie gehören zum Leben.

Wünsche sind einerseits der Motor von allem Fortschritt:

Sie bringen voran, spornen uns an.

Sie ebnen den Weg für Gutes, das wir tun oder andere an uns tun.

Es gibt Wünsche, die können wir selber erfüllen oder andere für uns.

Andererseits können Wünsche uns auch bewusst machen,
dass nicht alles in unserer Hand liegt, in unserer Verfügung. (Gesundheit z.B.)

Manches können wir eben nur wünschen oder von GOTT erbitten.

Wünsche stellen uns also vor die Frage:

Was ist unsere Verantwortung?

Was können und müssen *wir* tun?

Und was können wir nur von GOTT oder anderen erbitten?

Auf jeden Fall ist es gut, wenn wir Wünsche haben!

Wer Wünsche hat, der lebt noch!

Alle unsere Wünsche hängen damit zusammen,
dass wir ein gutes und erfülltes Leben möchten.

Wer solche Wünsche hat, der findet in der Bibel einen guten Verbündeten:

Wer ist's der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte? fragt sie an einer Stelle.¹

*Wer von euch will sich am Leben freuen und gute Tage erleben?*²

*Wer will etwas vom Leben haben? Wer will lange glücklich sein?*³

Gemeint ist: Wer will ein Leben, das sich lohnt, das den Name „Leben“ wirklich verdient?

Wer liebt die Tage, weil da Gutes kommt?

Vielleicht überrascht das, aber:

Biblischer Glaube ist kein Spaßverderber! GOTT verbietet nicht alles, was Freude macht!

ER will uns das Leben nicht vermiesen. Im Gegenteil:

GOTT möchte das Beste! Biblischer Glaube ermöglicht ein frohes, heiteres Leben!

Wer das Leben lieben will, wer das Beste will, der hat die Bibel auf seiner Seite!

Und er sollte an die Seite der Bibel treten und auf sie hören.

→ **Wünsche vorlesen und sortieren.**

¹ Ps 34,13

² Hoffnung für alle

³ NeÜ

3. Schalom und Frieden

Ich behaupte, dass sich die meisten, wenn nicht alle diese Begriffe, in *einem* biblischen Wort zusammenfassen lassen.

Dieses Wort heißt: „**Schalom**“.

☞ Kann das jemand übersetzen?

Eigentlich lässt sich dieses Wort kaum übersetzen, weil es eine ganz umfassende Bedeutung hat:

Schalom bedeutet nicht nur das Schweigen der Waffen oder einen Waffenstillstand, friedliche Koexistenz.

Schalom bedeutet nicht nur, dass Böses und Bösigkeiten aufhören.

Es gibt eine extreme Bibelstelle, die das deutlich macht.

Unsere deutschen Bibeln trauen sich gar nicht, das richtig zu übersetzen.

→ 2. Sam 11,7 lesen lassen in verschiedenen Übersetzungen:

Luther:

*Und als Uria zu ihm kam, fragte David,
ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Krieg gut stünde.*

Wörtlich steht da:

*Als Uria zu ihm kam, da fragte David
nach dem Schalom Joabs*

(das war sein Feldherr)

*und nach dem Schalom des (Kriegs-)Volkes
und nach dem Schalom des Krieges, der Schlacht.*

Singgemäß hat Luther schon richtig übersetzt:

David fragt, ob es allen gut geht, ob es gut läuft.

Er fragt nach dem Wohl des Feldherrn, der Soldaten und des Krieges.

Das klingt in unseren Ohren durchaus seltsam...

Was bedeutet also Schalom?

So viel wie: umfassendes Wohlergehen.

Zum Wortstamm *shalom* gehört ebenso *schillem* – bezahlen

und *shalam⁴* – heil bleiben, Frieden halten, Ersatz leisten, genug haben, vergnügt sein.

Die Grundbedeutung der **Wurzel** sch-l-m könnte „**genug haben**“ sein.

Dann wäre Schalom ein Zustand, in dem die Menschen genug haben, ihnen Genüge geschieht, sie Genugtuung erfahren und vergnügt sein können.

Wenn man es von dem hebräischen Wort „*Schalem*“

(= vollkommen, ganz) herleitet, dann wird deutlich:

Schalom hat etwas mit „Unversehrtheit“, „Vollständigkeit“, „Ganz-Sein“ zu tun

Schalom ist ein also Zustand, wo man von allem genug hat und ganz ist,

zur Ganzheit gefunden hat,

wo man in Übereinstimmung mit sich selbst, mit anderen, mit der Umwelt und mit Gott ist.

Frieden, Schalom lässt sich auch übersetzen mit: Heil, heil sein,

Wohlergehen, Wohlbefinden, Wohlbehalten sein,

⁴ z.B. Ps 62,13: *Du, Herr, bist gnädig; denn du vergiltst (shalam – machst gut, veränderst, vollendest, zahlst zurück, zahlst heim, machst es perfekt und vollständig, führst zum Frieden, kompensierst, stellst wieder her, belohnst, gleichst aus) einem jeden, wie er's verdient hat.*

Wohlstand, allumfassende Wohlfahrt, Wohlgefallen,
Unversehrtheit, unversehrt sein, Ganzheit, Ganzheitlichkeit,
Gedeihen, Glück, Gesundheit, Zufriedenheit, Stabilität der Verhältnisse,
friedliches Einvernehmen, Freundschaft,
ein Zustand, wo man nicht mehr angegriffen wird, und falls doch,
dass man mittendrin geborgen, sicher und geschützt ist.

Und Frieden – Schalom ist in der Bibel ein sozialer Begriff:
Er betrifft immer viele, nicht nur einen!
Es geht nicht und niemals nur um den ganz persönlichen, inneren Seelenfrieden
oder so etwas, sondern um umfassendes Wohlergehen im Verbund mit anderen.

Schalom – das ist so ein starkes Wort!
Übrigens ist das der alltägliche Gruß in Israel.
Man sagt dort nicht „Guten Tag“, sondern „Schalom“.
Manchmal sogar doppelt: Schalom, Schalom!

Aber auch in unserem deutschen Wort Frieden steckt mehr, als uns bewusst ist:

Frieden leitet sich von dem gotischen *gafrideon* – versöhnen her.
Auch die Bedeutung „nahe, bei“ schwingt mit.
Friede bedeutet dann das „Beieinander sein“
im Sinne von „sich gegenseitig behandeln wie innerhalb der Sippe.“
Abgeleitet davon ist: *frei, freien, Freund*.⁵

Eine etwas andere Ableitung unseres Wortes „Frieden“ wäre die von dem althochdeutschen *fridu*, germanisch wohl *frithu*.
Dahinter steht wohl eine indoeuropäische Wurzel *pri* = nahe,
bzw. *prijo* = eigen, lieb, freundlich.
Davon leitet sich dann sowohl *Freund* ab als auch *frei* und *freien*.
Der Zusammenhang ist:
Denen gegenüber, die mir nahe sind, verhalte ich mich freundlich, die sind mir lieb (→ Freier,
Liebhaber), die schone ich.
Das unterscheidet sie von Kriegsgefangenen und stammesfremden Unfreien.

Friede bezeichnet hier also zunächst eine Bindung innerhalb einer engen sozialen Gruppe,
im weiteren Sinne auch Schutz und Sicherheit, die eine solche Bindung gewährt.
Die Abwesenheit von Kampfhandlungen hat dabei wohl immer nur eine untergeordnete Rolle
gespielt. Höher als der Friede stand immer die Ehre, was den Stammesfrieden immer wieder
gefährdet hat.

Auf eine weitere mögliche Bedeutung von Friede weist der *Friedhof*:
Das ist ursprünglich der „eingefriedete Hof“, also ein umzäuntes Stück Land.
In den Namen mit FRIED käme somit auch der Stolz auf Grundbesitz zum Ausdruck.
So kann etwa der Name *Friedrich* gedeutet werden als „Herrscher in einem geschützten Erb-
gut“.⁶

→ Welche Vornamen, in denen „Friede“ steckt, fallen uns ein?

⁵ Kluge, Etymolog. Wörterbuch

⁶ Andreas Brosch, Unsere Vornamen und was sie uns erzählen, Gießen 2018, 127f.

Arnfried, Bernfried, Bringfried, Christfried, Ehrenfried, Fridolin, Friedbald, Friedbert, Friedemann, Frieder, Friedhelm, Friedhold, Friedrich (→ Fritz, Frederik), Friedewald, Friedhard, Friedolf, Gottfried, Manfred, Ottfried, Wilfried, Winfried, Elfriede, Frieda, Friedel, Friedhild, Friederike, Friedrun, Irmfriede,

→ Welche Worte kennen wir, die mit „Frieden“ kombiniert sind?

Substantive:

Frieden, Friedensabkommen, Friedensbewegung, Friedensbereitschaft, Friedensbruch, Friedensfahrt, Friedensforschung, Friedensfreund, Friedenshort, Friedensinitiative, Friedenskonferenz, Friedenslager, Friedensliebe, Friedensnobelpreis, Friedensordnung, Friedenspfeife, Friedenspflicht, Friedensplan, Friedenspolitik, Friedensrichter, Friedensstifter, Friedensstörer, Friedenstraube, Friedenstruppe, Friedensverhandlungen, Friedensvertrag, Friedenstaube, Friedenszeichen, Friedenszeit, Friedhof, Friedwald, Zufriedenheit,

Verben und Adjektive

Frieden stiften, befrieden, einfrieden, friedfertig, friedlich, friedevoll, friedliebend, friedlos, zufrieden sein

→ Wir merken, wie umfassend und wichtig die Bedeutung von Schalom, aber auch von Frieden ist!

4. Schalom / Frieden erreichen

Die Preisfrage ist:

Wie kommen wir zum Frieden, wie erreichen wir ihn?

Wie erhalten wir ihn? Wie stellen wir ihn wieder her?

Unsere **Jahreslosung** sagt dazu: *Suche Frieden (Schalom) und jage ihm nach!*

Das finde ich interessant. Und zwar in mehrfacher Hinsicht:

4.1. Aktiv sein

Offensichtlich ist es so:

*Böses geschieht von allein,
da musst du nur passiv sein!*

Lass es einfach laufen – und es wird böse!

Wir leben in einer Welt, in der alles nach unten fällt.

Das ist Gesetz. Wir kennen das: Schwerkraftgesetz.

Von allein fährt ein Wagen oder Auto immer nur bergab.

Von allein geht's nur nach unten.

Es gibt auch so etwas wie ein geistliches Schwerkraftgesetz:

Von allein geht alles nur bergab oder nach unten.

Wenn ich etwas dem Selbstlauf überlasse, geht es kaputt, geht ein, verdirbt oder wird böse.

Wenn ich etwas Gutes erhalten oder erreichen will, muss ich aktiv werden und etwas tun.

Da muss ich Zeit, Kraft und Intelligenz einsetzen.

Böses wird von ganz allein – für Gutes musst du tätig sein!

Es gibt nichts Gutes – es sei denn: Man tut es.

Gutes verlangt Anstrengung, Aktivität, bewusste Entscheidungen.

So auch der Friede:

Er ergibt sich niemals von allein. Und er bleibt niemals von allein erhalten.

Im Gegenteil!

4.2. Friede auf der Flucht

Wir nehmen Frieden oft als ganz selbstverständlich hin.

In der Familie, in der Ehe. Auch in unserem Land, in Europa.

Da ist schon sehr lange Frieden, jedenfalls in Mitteleuropa.

Krieg ist woanders. Bei uns nicht.

Ist das wirklich selbstverständlich?

Nein! Überhaupt nicht!

Wir können das gar nicht hoch genug schätzen und würdigen,

dass bei uns schon so lange Frieden ist!

Das hat es noch nie gegeben!

Tatsächlich ist es so – und das ist eine überraschende Erkenntnis aus der Jahreslosung:

Der Friede scheint auf der Flucht zu sein.

Der Friede – auf der Flucht.

Wie ein flüchtiges Gas oder ein scheues Tier.

Manchmal ist er auch verborgen und versteckt.

Das gibt es bei internationalen Konflikten.

Da findet man einfach keinen Frieden, keine Lösung.

Z.Z. in Syrien z.B.

Die Kurden finden keinen Frieden.

In Afrika ist es an manchen Stellen sehr schwierig (Sudan).

Das gibt es aber auch in Familien und Ehen und in Nachbarschaften

und in Schulklassen oder auf Arbeit:

Es scheint keine Lösungen zu geben, dass Friede wird.

Frieden ist nicht selbstverständlich.

Er ist nie selbstverständlich!

Keiner hat ihn einmal für immer.

Er will immer wieder gesucht und gefunden werden,

festgehalten und neu gewonnen werden.

Man kann ihn nie als sicher buchen.

Deshalb muss man ihn ständig suchen!

Man muss ihm ständig auf den Fersen sein, sonst entwischt er.

Wie kriegt man ihn?

Wie kann man ihn suchen und finden,

wie ihm nachjagen und erwischen, ergreifen und festhalten?

Auch da gibt es einige Überraschungen!

Wir müssen ein wenig weiter ausholen:

4.3. Friede beginnt im Kopf

Bei der Bibel ist ja immer der Zusammenhang wichtig.

Unsere Jahreslosung besteht nur aus einem halben Vers aus einem ganzen Psalm:

Suche Frieden (Schalom) und jage ihm nach!

Schauen wir mal den ganzen Vers an und noch den Vers vorher dazu:

*14 Behüte deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.*

*15 Lass ab vom Bösen und tue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!*

Was heißt das?

Frieden fängt im Kopf an.

Genauer: Bei dem, was aus dem Kopf herauskommt, etwa 3 cm unter der Nasenspitze.

Uns gehen ja den ganzen Tag die verschiedensten Dinge / Gedanken durch den Kopf.

Eigentlich fängt ja alles mit unserem Denken an.

Leider kann man da manche Gedanken nicht hindern...

Wichtiger ist aber:

Was von dem, was uns durch den Kopf geistert,
verlässt ihn durch seine variabelste Öffnung?

Frieden beginnt tatsächlich mit der Beherrschung der Gedanken und unserer Worte.

Hier ist von der *Zunge* und den *Lippen* die Rede.

Die Zunge liegt weiter innen, da überlegen wir noch.

Die Lippen sind außen dran. Was die Lippen verlassen hat, ist draußen.

*14 Behüte deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.*

Man könnte es auch so übersetzen:

*14 Halte gut Wache und pass auf,
dass du nichts Böses denkst und sprichst,
und nichts, was andre irreführt,
verlasse niemals deinen Mund!*

Das bedeutet:

Sag nichts Nachteiliges über einen deiner Mitmenschen.

Nichts Böses! Kein Spott oder Hohn! Keine neidischen Kommentare.

Spar dir deine Spitzen und deine bösen oder bissigen Bemerkungen.

Sag erst recht nichts Falsches! Nichts mit Hintergedanken!

Nichts, was andere hinters Licht führt! Was du sagst, sei aufrichtig!

Wenn Du nichts Gutes sagen kannst, dann schweige.

O, das ist schwer! Sehr schwer!

D.h. nicht, dass Kritik verboten ist!

Schau dir mal Jesus an:

Der konnte Fraktur reden, Klartext,

der konnte angreifen und kritisieren wie kaum ein anderer.

Aber es war aufrichtig. Es war wahr. Es war klar.

Es war ohne Hintergedanken und Bosheit.

Es war scharf, aber nicht böse oder zersetzend, destruktiv.

Es gibt da übrigens noch so ein Gebot in dieser Richtung: 2. Mose 20,16:

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

(8. Gebot – 9. Gebot nach biblischer Zählung)

Wie erklärt das Martin Luther?

Was ist das?

*Wir sollen Gott fürchten und lieben,
dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten,
verleumden oder seinen Ruf verderben,
sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden
und alles zum besten kehren.*

Ganz schön herausfordernd – oder?

Wer von uns tut das? Immer – besonders den 2. Teil:

Unseren Mitmenschen immer *entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.*

Das wäre: Frieden suchen, dem Frieden nachjagen!

*Wir haben kein Recht, andere zum Frieden zu ermahnen,
solange wir selbst einander verteufeln.*

Albrecht Schönherr

Bekannt ist auch die alte Geschichte von Sokrates:

Zu Sokrates kam einmal ein Mann und sagte:

„Du, höre, ich muss dir etwas Wichtiges über deinen Freund erzählen!“

„Warte ein bisschen“, unterbrach ihn der Weise.

*„Hast du schon das, was du mir erzählen willst,
durch die drei Siebe hindurchgehen lassen?“*

„Welche drei Siebe?“

*„So höre gut zu: Das erste ist das Sieb der **Wahrheit.***

Bist du überzeugt, dass alles, was du mir sagen willst, auch wahr ist?“

„Das nicht, ich habe es nur von anderen gehört!“

„Aber dann hast du es wohl durch das zweite Sieb hindurchgehen lassen?“

*Es ist das Sieb der **Güte.**“*

Der Mann errötete und antwortete: „Ich muss gestehen, nein.“

*„Und hast du an das dritte Sieb gedacht und dich gefragt,
ob es **nützlich** wäre, mir das von meinem Freund zu erzählen?“*

„Nützlich? - Eigentlich nicht!“

„Siehst du“, antwortete der Weise,

*„wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch nützlich ist,
dann behalte es lieber für dich.“*

Ob Friede wird oder bleibt, hängt ganz entscheidend davon ab,
wie wir über unsere Mitmenschen sprechen!

Stellen wir uns mal einen Augenblick eine Welt vor,
aus der all das negative Reden verbannt wäre, eine Welt ohne böse, negative Worte.
Eine Welt, in der unser Miteinander tatsächlich so entgiftet wäre...

... wir hätten schon fast das Paradies!

Herausfordernd – oder?

Alles wäre sehr viel friedlicher, friedvoller und sogar schöner,
wenn wir unser Mundwerk im Griff hätten!

Friede beginnt im Kopf.

Spätestens 3 cm unter der Nasenspitze.

Vielleicht hat dich das überrascht, aber eigentlich ist das klar.

Wir nähern uns weiter dem Frieden

und damit dem Vers unserer Jahreslosung, der ja aus 2 Teilen besteht:

4.4. Böses lassen – Gutes fassen!

*15 Lass ab vom Bösen und tue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!*

Ehe wir hin zur Jahreslosung und zum Frieden kommen,
müssen wir erst von anderem weg und davon Abstand gewinnen.
Ehe wir den Frieden zu fassen kriegen, müssen wir einiges andere loslassen.
Lass ab vom Bösen – halte dich fern vom Schlechten:
Geh weg von allem, was böse oder schlecht ist.
Nimm nicht nur die Hände davon weg, sondern dich selbst.
Meide alles, was dich zu Schlechtem führen kann.

Lebe nicht in oder neben einem Pest-Haus.
Wir leben in einer Welt, wo Krankheit ansteckt, nicht Gesundheit.
Ist dir das schon mal aufgefallen?
Das Böse steckt an, nicht das Gute.
Das Unreine steckt an, nicht das Reine, Dreck, nicht Sauberkeit.
(Wenn du ein dreckiges Tuch mit einem sauberen reinigen willst,
ist das Ergebnis lediglich, dass das saubere auch dreckig wird...)
Das ist ein wichtiges geistliches Prinzip, das wir verstehen müssen!⁷
Da hilft nur Distanz und Hygiene.
Nicht nur zu Bakterien und Viren, sondern zu jeder Form des Bösen.
Mit welchen Menschen und mit welchen Medien
und mit welchen Inhalten hast Du eigentlich Umgang?
Wovon bist du infiziert?
Vielleicht brauchst du nicht nur Seife und ab und zu ein Antibiotikum,
sondern tatsächlich eine geistliche Tiefenreinigung
durch das Blut von Christus und den Geist Gottes!

Lass ab vom Bösen.

Hast du mal deine Gesinnung untersucht, deine Gedanken, die da so kreiseln?
Es gibt so etwas wie eine zänkische Gesinnung, Streitsucht.
Es gibt Rachedgedanken. Bitterkeit. (Siehe Hebr 12,14-15!) Zynismus.
Manche müssen immer Recht haben und führen einen Prozess nach dem anderen.
Mit wem stehst du auf Kriegsfuß?
Bei wem kommst du hoch, wenn du ihn siehst?
Wen möchtest du lieber nicht sehen?
Bei wem wäre es dir lieber, wenn es ihn nicht gäbe?
Du, das liegt nicht nur an der Bosheit der anderen.
An der kann es auch liegen, ganz gewiss.
Aber wie schnell kommt dadurch auch Böses **in uns** hoch!
Das Böse, auch Feindschaften und Hass, Bitterkeit vermehren sich wie die Karnickel,
wenn wir nicht aufpassen!
Und der Friede flieht und man kriegt ihn nicht mehr.
*Lass ab vom Bösen – hör auf mit dem Bösen,
Weiche davon ab, biege ab, gehe weg davon,
biege von der angeschlagenen Richtung ab⁸ in deinen Gedanken, Worten und Taten.*

⁷ veranschaulicht wird es z.B. auch **in Haggai 2,11-13(14)!**

⁸ so lässt sich das hebräische Wort übersetzen

Und dann: *Tue Gutes*: Wer Gutes tut, vermeidet das Böse.
 Sei gewiss: Du wirst nichts Gutes mit schlechten Mitteln erreichen. Auch den Frieden nicht!
 Deshalb musst du alles Böse tatsächlich erst los werden.
 Nicht nur los werden wollen, sondern los werden!
 Und für das Gute gilt Dasselbe:
 Wolle nicht nur das Gute, sondern ruhe nicht eher, bis du es verwirklichst.
 Wünsche allein reichen nicht!
 Es gibt nichts Gutes – es sei denn: Man tut es!
 Tatsächlich: Friede wird durch Taten.
 Und wir erinnern uns an die Bedeutung von **Schalom**:
 Er bedeutet das Wohl aller Beteiligten, dass es allen gut geht, sie gut beieinander sind,
 sie von allem genug haben, zufrieden, glücklich sind, die Beziehungen in Ordnung sind.
 Da muss man was tun für!
 Erst wenn du das Böse los bist und Gutes erreicht hast und praktizierst,
 erst dann bist du fähig zum nächsten, erst dann bist du friedensfähig:
Suche Frieden und jage ihm nach!

4.5. Frieden suchen und nachjagen

¹⁵ *Lass ab vom Bösen und tue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!*

*Suche, verlange, fordere, erbitte Frieden,
 trachte nach dem Frieden, wende dich ihm zu, begehre ihn,
 und verfolge ihn, jage ihm nach, folge ihm nach, renne ihm nach.⁹*

Suche Frieden:

Bevorzuge ihn nicht nur, sondern sei eifrig und sorgfältig, ihn zu fördern:
 Den Frieden mit Gott, mit deinem eigenen Herzen, mit deinen Mitmenschen.
 Wie viel Zeit und Energie wendest du auf,
 um nach irgendwelchen Sonderangeboten in der Werbung oder im Internet zu suchen,
 um irgendetwas Günstiges oder Wichtiges zu bekommen?
 Suchst du auch so nach dem Frieden?
 Bist du nur Schnäppchenjäger oder auch „Friedensjäger“?
 Bist du nur ein eifriger Pilze-Sucher
 oder suchst du auch peace, Frieden, Schalom,
 nicht nur im Wald, wo du deine Ruhe hast,
 sondern in der Schule, auf Arbeit, zuhause, im Ort, im Land?

Jage ihm nach, verfolge ihn, bleib ihm auf den Fersen,
 sagt die Jahreslosung.
 Wenn du ihn noch nicht hast, schau, dass du ihn bekommst.
 Wenn du ihn hast, schau, dass du ihn behältst!
 Er verflüchtigt sich schnell!
 Wenn Feindschaft entsteht, sollte es nicht deine Schuld sein.
 Und sei nicht entmutigt, wenn es noch mehr Anstrengung oder Zeit braucht, bis Friede wird!

⁹ ausführlichere Übersetzung der hebräischen Verben.

Suchen – auch eine Jagd – kann lange dauern!
 Das kann mit einem hohen Aufwand verbunden sein! Friede kann Opfer bedeuten.
 Auf jeden Fall fordert er Aktivitäten, Taten.

→ GESPRÄCH:

Wie kann das praktisch aussehen, den Frieden suchen und ihm nachjagen?
 Was gehört dazu?

- reden – Kommunikation
- noch wichtiger: zuhören
 Wichtige Frage:
 Hören wir zu, um antworten zu können
 oder hören wir zu, um zu verstehen???

Siehe das Buch von Frank Richter: „Hört endlich zu!“

Wir können das in unserem Land nicht, weil wir gleich mit Vorurteilen beginnen
 und bestimmte Gruppen nur mit gewissen Attributen denken, benennen
 und beschreiben.

So wird in unserem Land kein Friede, sondern es ist zu befürchten,
 dass es früher oder später zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen kommt...

Deshalb auch:

- Vorurteile, Vorverurteilungen, Unterstellungen ablegen

Weiter:

- Grenzen achten und respektieren
 Grenzen sind tatsächlich nötig für den Frieden!
 Siehe unser deutsches Wort Frieden – Friedhof -
 umfriedetes, eingezäuntes Grundstück.
 Wer Grenzen niederreißt, sorgt gerade nicht für Frieden, sondern eher für Krieg!
 Das fängt in einem Haus mit den Familien von Eltern und (Schwieger-)Kindern an,
 wo es Grenzen braucht
 und hört bei einem Land und im internationalen Bereich auf!

Damit hängt zusammen:

- Verschiedenheiten und Unterschiede achten, beachten und wertachten,
 nicht als Nachteil, sondern Bereicherung sehen und als solche begrüßen,
 aber eben gerade nicht einebnen und vereinheitlichen!

Daraus ergibt sich das Thema

- Toleranz. Hier muss aber sehr genau hingeschaut werden, was Toleranz bedeutet
 und was nicht... Toleranz ist nur in Grenzen möglich (siehe technischer Bereich) und
 bedeutet, anderes zu ertragen, ohne ihm zuzustimmen,
 aber es stehen lassen können.

- anderen Freiheit lassen: Er darf anders sein!
Er muss nicht so sein wie ich.
Nur wer sich selber angenommen hat in seiner Einzigartigkeit
und auch mit seinen Eigenarten,
also wer Frieden mit sich selbst geschlossen hat,
ist auch in der Lage, andere anzunehmen mit ihren Eigenarten...
- anderen vergeben, Versöhnung leben.
Ohne Vergebung und Versöhnung kann es keinen Frieden geben.
Vergeben kann am ehesten, wer selbst erfahren hat, wie ihm vergeben wurde –
d.h. auch erfahren hat und weiß, dass er selbst Vergebung braucht.

JÄGER UND SAMMLER

In Geschichte habe ich gelernt: Die ersten Menschen waren Jäger und Sammler.

Die Geschichte wäre ganz anders verlaufen
und unsere Gegenwart wäre eine ganz andere,
wenn wir Menschen Friedens-jäger und Friedens-sammler wären,
Jäger und Sammler des Friedens.

Also nicht nur Schnäppchenjäger, die nach Sonderangeboten suchen.
Sondern Friedensjäger.

Immer die Augen offen: Wo ist er? Wo ist Frieden?

Dann ihn packen und festhalten.

Und wenn er entwischt: schnell wieder einfangen.

*„Ein Jäger hält Ausschau, liegt auf der Lauer,
wartet geduldig und handelt entsprechend,
wenn er meint, erfolgreich sein zu können.
Seine ganze Aufmerksamkeit richtet sich auf das Ziel.
Jagen ist Konzentration und Wille. ...*

(So den) Frieden suchen, ihm nachjagen, um ihn irgendwie zu erwischen.

*... Auf die Gelegenheit warten, ihn abzugreifen
und zugreifen, wenn er in erreichbarer Nähe ist.*

*... Mich mit Wille und Ausdauer auf den Frieden konzentrieren,
mich nicht ablenken lassen, das Ziel im Blick behalten.“¹⁰*

Friede – der ist auf der Flucht:

Da brauchts den Menschen, der ihn sucht!

Martin Luther sagte:

*Du darfst nicht denken, dass dir der Friede nachlaufen wird;
im Gegenteil: Zorn, Unfriede und Rache werden dir nachlaufen,
so dass du böses mit Bösem zu vergelten bewegt wirst.*

*Aber kehre dieses Blatt um:
Suche du selbst den Frieden;
leide und tue, was du kannst.*

*Du musst dir selbst wehetun,
musst ihm folgen und nachlaufen.¹¹*

¹⁰ Carsten Rentzing, in „Der Sonntag“ Nr. 1, 2019

¹¹ Dritttext in der Herrnhuter Losung vom 28.11.2017, Quelle: M. Luther, Weimarer Ausgabe (WA) 45, 104, 6-10

Eine gute Frage wäre:
 Bist du Jäger oder Gejagter?
 Jagst du dem Frieden nach oder wirst du von Unruhe und Unfrieden gejagt?

BIBLISCHE HINWEISE

Es gibt einiges an Parallelstellen, besonders im Neuen Testament, die uns weiterhelfen, *Frieden zu suchen und ihm nachzujagen*:

(→ Die Bibelstellen können **verteilt** und dann **vorgelesen** werden!
 Das betrifft auch andere Bibelstellen in dieser Bibelarbeit!)

Matthäus 5,9:

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Bisher hieß es in der Lutherbibel: *Selig sind die Friedfertigen...*

Das war tatsächlich zu schwach übersetzt!

Das klingt so, als reicht es zu sagen:

Ich bin ja bereit für den Frieden,

ich bin ein friedfertiger Mensch, ich begrüße den Frieden,

ich will ihn, er kann gerne kommen.

Das Griechische lässt sich kaum vernünftig ins Deutsche übersetzen.

Tatsächlich steht da:

Glücklich sind die Friedenstuer – die Friedenspraktizierer.

Das ist ein Wort im Urtext. (Das englische *peacemaker* entspricht ihm am ehesten.)

Selig sind die Friedensstifter – wäre vielleicht das vernünftigste Deutsch.

Jesus gratuliert denen, die Frieden herbeiführen, praktizieren, die ihn tun.

„Hilf, das wir ihn tun, wo wir ihn erspähen“, heißt es in einem Lied¹²

Markus 9,50:

Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

Römer 12,18:

Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

→ Es lohnt sich hier, **Römer 12,17-21** zu betrachten

(Evtl. auch ab Vers 9 schon, besonders jedenfalls die Verse 9,10,14,16!)

Wir finden hier Vieles, was es praktisch bedeutet, dem Frieden nachzujagen.

Wird die Bibelarbeit auf einer Rüstzeit gehalten,

kann dieser Abschnitt in einer „**Stillen Zeit**“ in **Gruppen** betrachtet werden.)

Römer 14,19:

Darum lasst uns dem nachstreben,

was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander.

2. Korinther 13,11:

Zuletzt, liebe Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt einerlei Sinn, haltet Frieden! So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

¹² EG 170: Komm, Herr, segne uns, 3. Strophe. Auch wenn das etwas merkwürdig klingt, trifft es Matth 5,9 und die Jahreslosung sehr genau!

2. Tim 2,22:

Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen.

1. Petrus 3,(10-)11:

Er suche Frieden und jage ihm nach – = Zitat von Psalm 34,(13-)15!

Ähnlich wie Römer 12,9-21, könnte auch **1. Petrus 3,8-17** in einer „Stillen Zeit“ in Gruppen betrachtet werden, um weitere Konkretionen der Jahreslosung zu finden und zu erarbeiten.

Hebräer 12,14 (- 15)

14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, (= Zitat Psalm 34,15!) ohne die niemand den Herrn sehen wird.

15 und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie verunreinigt werden.

4.6. Um Frieden beten?

Suche Frieden und jage ihm nach!

Ob dazu auch das Gebet für den Frieden, ob dazu auch Friedensgebete gehören?

→ **GESPRÄCH**, Diskussion darüber

Friedensgebete sind auf jeden Fall Teil unserer Frömmigkeitskultur. Ich will nicht bestreiten, dass sie hilfreich und gut sind oder sein können.

Dennoch darf oder sollte auch mal gefragt werden:

Welche biblische Grundlage haben sie eigentlich?

→ Wer kennt Bibelstellen, die zum Gebet für den Frieden auffordern?

Die Antwort, die ich gefunden habe, ist überraschend:

Ich habe in meinen Bibelprogramm die Suchworte *Frieden* und dazu noch *beten, bitten, Gebet Fürbitte* eingegeben, um herauszufinden, ob sie irgendwo gemeinsam vorkommen.

Ergebnis? (Was meint ihr?)

0 Fundstellen!

Nur eine einzige Stelle lässt sich eventuell ermitteln, die wir bei Luther allerdings nicht finden:

Psalm 122,6: *Erbittet Frieden für Jerusalem!*

Die Lutherbibel hatte bisher:¹³ *Wünschet Jerusalem Glück.*

Jetzt neu revidiert: *Wünschet Jerusalem Frieden.*¹⁴

Die King James Bible hat: *Pray for the peace of Jerusalem.*¹⁵

Betet für den Frieden Jerusalems.

¹³ Luther 1984

¹⁴ Luther revidiert 2017

¹⁵ King James Bible u.a. Nachträglich wurde ich auf die recht vielfältigen Bedeutungen des hebräischen *sha'al* hingewiesen: *fragen, erkunden, bitten, wünschen, fordern, verlangen*. Das kann Gebet mit einschließen. Im heutigen Ivrit bedeutet es ausschließlich: *fragen*, manchmal auch *ausleihen*. Von daher: So eindeutig ist Psalm 122,6 da nicht!

Das Wort, das mit *wünschen, erbitten, beten* wiedergegeben wird – hebräisch *scha'al*, hat die Bedeutung: *fragen, erkunden, bitten, wünschen, fordern, verlangen*.

Das kann Gebet mit einschließen.

Im heutigen Ivrit bedeutet es ausschließlich: *fragen*, manchmal auch *ausleihen*.

Also: *Erkundigt euch nach dem Frieden Jerusalems, fragt, wie es um das Wohl Jerusalems bestellt ist!*

Allenfalls lässt sich außerdem noch Jer 29,7 heranziehen:

Sucht¹⁶ den Frieden¹⁷ der Stadt... und betet sie zum Herrn, denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.

Aufgrund des Parallelismus kann man das „betet“ als eine Variante des „sucht“ verstehen.

Auch 1. Tim 2,1-2 geht in diese Richtung:

- 1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,*
- 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.*

Insgesamt sagt der biblische Bestand jedoch:

Es gibt keine direkte oder ganz eindeutige Aufforderung in der Bibel:

Betet für den Frieden der Welt oder eures Landes.

Hat das eventuell eine Bedeutung?

Sollte das vielleicht auch Konsequenzen haben?

Könnte das z.B. bedeuten, dass wir einfach das Unsere zu **tun** haben statt von GOTT zu erwarten, dass ER unseren Job macht?

Noch etwas:

Jesus hat eindeutig vorausgesagt,

dass die Kriege vor Seinem Wiederkommen zunehmen und weltweite Ausmaße annehmen.

Er hat gesagt, dass ganze *Völker und Königreiche* gegeneinander kämpfen werden¹⁸ –

nicht nur Berufsarmeen, wie bis 1914 üblich.

Die Offenbarung bestätigt das ausführlich.¹⁹

Aber nie wird der Gemeinde gesagt, sie soll gegen diese Kriege oder für den Frieden beten.

Merkwürdig – oder?

Hat die Bibel hier etwas vergessen? Liegt die Bibel falsch? Oder liegen wir falsch?

Die ersten Christen beteten:

Es komme die Gnade, und es vergehe diese Welt! ...

*Maranatha (= Unser Herr, komm!) Amen.*²⁰

*Dein Reich komme!*²¹

Amen, komm, Herr Jesus!²²

So beteten sie um das Kommen des Friedensreiches.²³

¹⁶ Ein anderes Wort als in Psalm 34,15

¹⁷ Luther: *Suchet der Stadt Bestes*. Für „Bestes“ hat der Urtext: **Schalom!**

¹⁸ Matth 24,6-7; Mark 13,7-8; Luk 21,9-10

¹⁹ Offb 6,4; Offb 9

²⁰ Didache 10,5

²¹ Matthäus 6,10

²² Offenbarung 22,20

²³ Jes 2,1-5; Offb 20,1-6

Sie beteten um das Wiederkommen von Jesus, das sie ständig im Blick hatten.

Sie beteten so indirekt für den Weltfrieden, aber eben gleich für den endgültigen Frieden, den Menschen niemals schaffen können und werden.

Wir beten heute ganz anders – so in etwa nach dem Motto:

Herr Jesu Christ, bleib wo du bist,
 doch mach doch diese Erde besser
 wo man sich streitet bis aufs Messer.
 Wir wolln hier doch ein schönes Leben!
 Drum wollst Du allen Frieden geben.
 Auch wenn wir uns um Dich nicht scheren,
 sollst Du doch allen Kriegen wehren.
 Drum bitten wir in jedem Fall:
 Mach Du doch Frieden überall!

Oder kürzer:

Herr, bleib uns fern
 Doch wolln wir gern:
 Hilf uns doch hier!
 Drum bitten wir:
 Lass Frieden werden
 Jetzt auf Erden!
 Du wollst uns geben
 Ein schönes Leben.
 Herren und Damen.
 Amen.

Sollte uns das nicht doch zum Nachdenken bringen?
 Vielleicht auch zur Umkehr?

Das leitet schon zum nächsten Punkt über...
 Frieden, Frieden, Frieden...

Für diejenigen, denen das jetzt zu viel ist, habe ich nämlich einen Trost
 und für diejenigen, die nicht genug zum Frieden reden können, eine weitere Überraschung:

5. Es geht nicht zuerst um Frieden

Schauen wir uns bitte mal den Zusammenhang der Jahreslosung in Psalm 34 an:

- 12 Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu!
 Ich will euch die Furcht des HERRN lehren.*
- 13 Wer ist's, der Leben begehrt
 und gerne gute Tage hätte?*
- 14 Behüte deine Zunge vor Bösem
 und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.*
- 15 Lass ab vom Bösen und tue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!*

Wenn man das etwas ausführlicher übersetzt, könnte sich das so anhören:

- 12 *Kommt her, die ihr noch lernen könnt²⁴ –
hört mir jetzt zu und geht den Weg!²⁵
Die Gottesfurcht will ich euch lehren,
Respekt vor DEM, der ALLES ist:*
- 13 *Wer hat von euch das Leben lieb?
Wer will das, was den Namen „Leben“ auch verdient?
Und wer will gute Tage sehen?
Wer liebt die Tage, um an ihnen Gutes zu erleben²⁶?*
- 14 *Dann halte Wache und pass auf,
dass du nichts Böses denkst und sprichst,
und nichts, was andre irreführt,
verlasse niemals deinen Mund!*
- 15 *Verlass das Böse – weg damit!
Tu dafür Gutes – üb es aus!
**Such Frieden, Heil, das Wohl für alle,²⁷
und bleib ihm immer auf den Fersen!***

Überraschung: In diesen Versen geht es nicht zuerst um den Frieden.

Es geht hier und auch sonst in der Bibel (!)

nicht und niemals um den Frieden als Höchstes oder als Selbstzweck!

Nur nach dem Frieden um des Friedens willen streben,
das geht, du lieber Mitmensch, garantiert daneben!

Denn man kann es nicht Gott, dem Teufel und allen Menschen gleichzeitig rechtmachen!

Es geht nicht zuerst um den Frieden, sondern um GOTT.

Es geht um die Gottesfurcht:

12 *Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu!
Ich will euch die Furcht des HERRN lehren.*

12 *Kommt her, die ihr noch lernen könnt –
hört mir jetzt zu und geht den Weg!
Die Gottesfurcht will ich euch lehren,
Respekt vor DEM, der ALLES ist:*

Wir haben hier eine Schule der Gottesfurcht vor uns.

Und zwar eine sehr praktische Schule, in der es um die Lebenspraxis geht.

Eine theoretische Gottesfurcht, die keine praktischen Auswirkungen hat,
gibt es übrigens nicht!

²⁴ So habe ich hier das hebräische bene – Söhne – Kinder umschrieben

²⁵ Das erste Wort „kommt“ – halak bedeutet eigentlich „gehen“. Die Halaka ist die jüdische Lebensweise, der Weg den man geht, der Torah entsprechend. Deshalb habe ich das „halak“ am Ende noch einmal aufgenommen und seine eigentliche oder erste Bedeutung, die der Jude mithört, hinzugefügt.

²⁶ Das hebräische Wort für „sehen“ – ra'ah bedeutet nicht nur sehen, sondern ebenso wahrnehmen, spüren, erleben.

²⁷ Frieden – Schalom ist im Hebräischen ein sozialer Begriff, hat also immer einen Bezug zu anderen und bezeichnet nie nur den eigenen, inneren Seelenfrieden, sondern tatsächlich Frieden, Heil, Wohl(befinden) für alle.

Das wäre ein Widerspruch in sich selbst: Gottesfurcht mit gottlosem Lebensstil.
Schalom ist eine Folge echter Gottesfurcht!
Und Schalom ist eine Gabe GOTTES.

Die Gottlosen haben keinen Frieden, sagt die Bibel.

Sie sagt es sogar doppelt, falls wir es beim 1. Mal nicht glauben.²⁸

Es kann nämlich sogar sein,

dass ich erstmal die Feindschaft der ganzen Welt auf mich nehmen muss,
um mit GOTT ins Reine zu kommen und Seinen Frieden zu empfangen.

Den Frieden suchen und dem Frieden nachjagen bedeutet tatsächlich zuerst:
GOTT suchen und nachjagen.

Denn ER ist in Sich Frieden.

Zwischen GOTT, dem Vater, Seinem Sohn und dem Heiligen Geist ist ein ganz tiefer Friede.

Der HERR ist Friede, heißt es einmal, das ist direkt einer Seiner Namen: *JHWH Schalom*.²⁹

Wie heißt es im aaronitischen Segen: *Der HERR... gebe Dir Frieden – Schalom*.³⁰

Fast alle Briefe des Neuen Testaments beginnen damit,
dass GOTTES Frieden gewünscht wird.³¹

Unsere Predigten enden mit einem Friedenssegens.

Das Original steht in Phil 4,7 und lautet:

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.*

Frieden ist eine Gottesgabe!

Er wird an einigen Stellen sogar der **GOTT des Friedens**³² genannt:

Röm 15,33

Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

Röm 16,20

Der Gott des Friedens aber wird den Satan unter eure Füße treten in Kürze.

Ich finde das übrigens interessant:

Denn das entspricht alles andere als einem pazifistischen Konzept,
einem Konzept der Gewaltlosigkeit. Gott ist nicht gewaltlos!

Satan ist DER Feind des Friedens,

und es ist nur Friede, wenn er keine Wirkungsmöglichkeit mehr hat,
sondern besiegt ist und besiegt wird.

Die Bibel ist insgesamt nicht pazifistisch, es gibt notwendige Gewalt,

und die wendet selbst GOTT an³³ und wird Jesus anwenden, wenn Er wiederkommt.³⁴

2.Kor 13,11

*Zuletzt, liebe Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen, habt
einerlei Sinn, **haltet Frieden!***

*So wird der **Gott der Liebe und des Friedens** mit euch sein.*

²⁸ Jes 48,22; 57,21

²⁹ Ri 6,24

³⁰ 4. Mose 6,24

³¹ Bibelstellen in den „Vorüberlegungen“

³² Außer an den genannten Stellen auch noch in 1. Kor 14,33; Phil 4,9

³³ Die Bibel weiß auch etwas von der legitimen Gewalt und dem Gewaltmonopol des Staates: Röm 13,4

³⁴ 2. Thes 2,8; Offb 19,11-16

1.Thess 5,23

*Er selbst aber, der **Gott des Friedens**, heilige euch durch und durch
(= ganz vollendet)*

*und bewahre in allen Teilen vollständig und unversehrt
euren Geist und die Seele und den Leib,*

so dass ihr frei von jedem Tadel seid für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

(wörtlichere Übersetzung)

Heiligung bedeutet, Geist, Seele und Leib finden zum Frieden,
und zwar untereinander und mit Gott.

So finden sie zur Ganzheit und Vollständigkeit – und genau das ist Schalom!

Heiligung heißt nicht:

jetzt musst du komisch und verschroben werden, sondern:

Du wirst an Geist, Seele und Leib ganz,

findest zum Frieden mit GOTT, dir selbst und deiner Umgebung!

Weiter:

Den Frieden suchen und dem Frieden nachjagen bedeutet zuerst:

Jesus Christus suchen und nachjagen.

Denn Er ist unser Friede und der Friedefürst.³⁵

Jesaja 53,5:

*Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten,
und durch seine Wunden sind wir geheilt.*

Er sagt: Joh 14,27:

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Joh 16,33

Das habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.

Römer 5,1:

*Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott
durch unsern Herrn Jesus Christus;*

Zwei Segenswünsche aus dem Neuen Testament:

Kol 3,15:

*Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid bin einem Leibe,
regiere in euren Herzen; wörtlicher übersetzt:*

der Friede Christi sei Schiedsrichter in eurem Herzen!

2.Thess 3,16

Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise.

Und es gibt weitere Stellen, die zeigen, dass Frieden eine Gabe von Jesus Christus ist.³⁶

³⁵ Eph 2,14; Jes 9,5

³⁶ Apg 10,36, Röm 5,1

Und:

Den Frieden suchen und dem Frieden nachjagen bedeutet zuerst:
Den Heiligen Geist suchen und Ihm nachjagen.

*Denn das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Frieden
und Freude im Heiligen Geist.³⁷*

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede...³⁸

Eine **Konsequenz** daraus ist:

Wahrer Friede wird erst dann sein,
wenn der Gott des Friedens allumfassend auf dieser Erde herrscht
und die gegengöttlichen Mächte keine Wirkungsmöglichkeit mehr haben.
Dann bricht das Friedensreich an – siehe Jesaja 2,1-5; Micha 4,1-5 und Offb. 20,1-6 u.a.
Solange Menschen gegen Gott und Seinen Willen rebellieren, wird auch kein Friede sein.

Noch einmal:

Der Frieden ist nicht das höchste Ziel oder Selbstzweck.
Er ist der Gottesfurcht untergeordnet und Folge der Gottesfurcht.
Friedensbemühungen unabhängig von GOTT werden letztlich scheitern.

Das **widerspricht** durchaus dem weitverbreiteten Ansatz,
den Frieden als Ziel an und für sich anstrebt.

Daraus ergibt sich ja die Konsequenz, die heute überall gezogen und angewendet wird:
Alles, was dem Frieden und der Einheit und der Zusammengehörigkeit dient, ist gut,
alles was trennt, spaltet, polarisiert, ist schlecht.

So einleuchtend dies zunächst scheinen mag und so richtig das teilweise ist:

Jesus hat ständig polarisiert.

Er sagt z.B. in Matthäus 10³⁹

*³⁴ Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde.
Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

*³⁵ Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater
und die Tochter mit ihrer Mutter
und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.*

³⁶ Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.

*³⁷ Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert;
und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.*

*³⁸ Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach,
der ist meiner nicht wert.*

*³⁹ Wer sein Leben findet, der wird's verlieren;
und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.*

Das bedeutet:

Wer diesem Jesus wirklich nachfolgt
und an der Verbindlichkeit des Wortes GOTTES festhält, wer also in der Gottesfurcht lebt,
der polarisiert auch, der „spaltet“ auch.

Solche Menschen werden deshalb als Feinde des Friedens betrachtet.

So wurde der Friedefürst gekreuzigt und so werden die Nachfolger von Jesus
als Friedensfeinde verfolgt...

³⁷ Röm 14,17

³⁸ Gal 5,22f

³⁹ Vgl: Luk 12,51-53

Diese Polarisierungen und Verfolgungen werden sich zuspitzen und verstärken, bevor Jesus wiederkommt und für weltweiten Frieden sorgen wird.

Denn bevor GOTT kommt und zeigt, was ER kann, wird sich noch einmal der Teufel erheben und demonstrieren, was er kann.

Heilsgeschichtlich muss also beachtet werden:

Bevor das Friedensreich kommt, bevor sich Jes 2,1-5 und Micha 4,1-5 erfüllen, wird geschehen, was z.B. Joel 4 oder Sach 12 – 14 und auch die Offenbarung ankündigt.

Ein Krieg gegen GOTTES Volk – Israel und die Gemeinde und so tatsächlich auch Kriege auf unserer Welt.

Damit sind wir jetzt bei der ganz großen biblischen Linie und GOTTES Heilsplan gelandet.

Wir sollten nochmal einen Blick auf Psalm 34 werfen, aus dem unsere Jahreslosung genommen ist:

6. Psalm 34

➔ Psalm 34 aufschlagen...

Was wir in der deutschen Bibel nicht sehen:

Psalm 34 ist ein **alphabetisch geordnetes Kunstwerk**. = Hilfe zum Auswendiglernen!

Jeder Vers beginnt mit einem neuen Buchstaben des hebräischen Alphabetes.⁴⁰

Das bedeutet: Dieser Psalm soll immer und immer wieder wiederholt und sich und anderen aus dem Gedächtnis vergegenwärtigt werden!

Nur die Überschrift und der letzte Vers machen vom Alphabet eine Ausnahme, sie bilden sozusagen den Rahmen. (Die Überschrift beginnt mit „L“ und Vers 23 mit „P“).

Der Hauptteil hat nur 21 Verse

(statt 22 – das Hebräische hat 22 Buchstaben),

der kleine Buchstabe waw wurde weggelassen bzw. findet sich in V. 6b

Dadurch gibt es einen mittleren Vers:

- Teil 1: 10 Verse
- Mitte: Vers 12
- Teil 2: ebenfalls 10 Verse.

Der 1-Vers ist weggelassen (bzw. wird in V. V 6b versteckt. und wird durch einen zusätzlichen, finalen

פ-Vers kompensiert. Diese Änderung dürfte mit Absicht geschehen sein, um den ל-Vers im Psalm-

zentrum (Lehraufruf) hervorzuheben und das Anfang-Mitte-Schluss-Schema א/ל/פ zu erzielen. Das

damit erzielte Wort אלה bezeichnet nicht nur den ersten Buchstaben des Alphabets,

sondern bedeutet auch “lernen (qal), lehren (pi)” und ist ein (seltenes) Synonym zum im Mittelvers 12

auftauchenden למד “lehren (pi)”, das die Thematik des Psalms bestimmt. Mit poetisch kunstvollen

Mitteln wird also die leitende Absicht, die in der Psalmmitte kundgetan wird, unterstrichen⁴¹

Vers 12: ...Ich will euch die Gottesfurcht lehren.

Dieser Vers leitet auch unmittelbar den Abschnitt ein, der unsere Jahreslosung enthält.

⁴⁰ Akrostichon. Weitere solches Psalmen sind Psalm (9-10) , 25; 37; 111; 112; 119; 145

⁴¹ Nach Weber, B. (2001). [Werkbuch Psalmen I: Die Psalmen 1 bis 72](#) (S. 166). Stuttgart; Berlin; Köln: Verlag W. Kohlhammer.

ל Lamed	1 Von David, als er sich wahnsinnig stellte vor Abimelech und dieser ihn vertrieb und er wegging.
א Alef	2 Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
ב Bet	3 Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen.
ג Gimel	4 Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
ד Dalet	5 Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.
ה He	6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.
ו waw	
ז sajin	7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.
ח Chet	8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.
ט tet	9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!
י Jod	10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.
כ Kaf	11 Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.
ל Lamed	12 Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu! Ich will euch die Furcht des HERRN lehren.
מ Mem	13 Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?
נ Nun	14 Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.
ס Samäch	15 Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!
ע Ajin	16 Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.
פ Pe	17 Das Antlitz des HERRN steht wider alle, die Böses tun, dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.
צ Zadé	18 Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not.
ק Qof	19 Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.
ר Resch	20 Der Gerechte muss viel leiden, aber aus alledem hilft ihm der HERR.
ש Schin	21 Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.
ת Taw	22 Den Frevler wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.
פ Pe	23 Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Schema A – L – P = Aleph, der 1. Buchstabe.

A L P als Wort = Lernen / lehren = Synonym für das Wort lehren im L-Vers 12, der zum Lernen auffordert!

Die ersten 10 Verse beschreiben die Glaubenserfahrung von David, ab Vers 12 – Teil 2 – die letzten 10 Verse – geht es um Glaubensunterweisung. Beide – Glaubenserfahrung, dazu das Gotteslob – und Glaubensunterweisung (die Schule der Gottesfurcht) werden sozusagen durchbuchstabiert. Unsere Bibelarbeit ist der Versuch, in diesem Zusammenhang den Frieden durchzubuchstabieren.

Die Überschrift zeigt:

Psalm 34 ist in brenzliger Situation entstanden bzw. in sie hinein geschrieben.⁴² Von daher ist die Jahreslosung ein Wort auch und gerade für schwierige Lagen, in denen wir bedroht sind, unser Leben in Gefahr ist.

Sie ist ein Wort für Konflikte und Spannungen und Zeiten, in denen es nicht „gut läuft“.

*Wenn du mit Feinden zu tun hattest
und ihnen und ihren Plänen auf kluge Weise entkommen bist,
dann rufe die zusammen, die von sanftmütiger Gesinnung sind,
und danke mit den Worten von Psalm 34,*

sagt ein Kirchenvater.⁴³

Der Psalm 34 ermahnt uns, den HERRN zu jeder Zeit zu loben – unabhängig von den Umständen.

Das ist die Gesinnung und Einstellung einer Person des Friedens!⁴⁴

Caesarius von Arles:

*Wer ist es, der den Herrn zu jeder Zeit lobt und preist?
Die Person, die sich vom Glück nicht verderben
und von Widrigkeiten nicht ängstigen und einschüchtern lässt.
Dies ist also der erste und wahre Frieden: Mit Gott im Frieden sein.
Wenn dies erreicht ist,
dann können wir auch den Frieden in uns selbst haben.
Wenn ein Mensch jedoch nicht bereit ist, Frieden mit Gott zu haben,
wird er nicht in der Lage sein, Frieden mit sich selbst zu haben.*

7. Zusammenfassung und Ergänzungen

Noch einmal **Psalm 34,12-15** in den zwei Übersetzungen:

- 12 *Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu!
Ich will euch die Furcht des HERRN lehren.*
- 13 *Wer ist's, der Leben begehrt
und gerne gute Tage hätte?*
- 14 *Behüte deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.*
- 15 *Lass ab vom Bösen und tue Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!*
-
- 12 *Kommt her, die ihr noch lernen könnt –
hört mir jetzt zu und geht den Weg!
Die Gottesfurcht will ich euch lehren,
Respekt vor DEM, der ALLES ist:*

⁴² Vers 1 – vgl. auch die Psalmen 56-57.

⁴³ Athanasius in: Ancient Christian Commentary on Scripture

⁴⁴ Ancient Christian Commentary on Scripture

- 13 *Wer hat von euch das Leben lieb?
Wer will das, was den Namen „Leben“ auch verdient?
Und wer will gute Tage sehen?
Wer liebt die Tage, um an ihnen Gutes zu erleben?*
- 14 *Dann halte Wache und pass auf,
dass du nichts Böses denkst und sprichst,
und nichts, was andre irreführt,
verlasse niemals deinen Mund!*
- 15 *Verlass das Böse – weg damit!
Tu dafür Gutes – üb es aus!
Such Frieden, Heil, das Wohl für alle,
und bleib ihm immer auf den Fersen!*

- **Bildbetrachtung - Bildmeditation**⁴⁵
- Als Annäherung an das Thema **Frieden** aus anderer Perspektive wäre eine ausführliche Beschäftigung mit dem Lied „*Verleih uns Frieden gnädiglich*“ möglich, etwa wie [hier](#) ausgeführt.

8. Gebet

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass du mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich andere tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich andere verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich andere liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Nach EG 416

⁴⁵ Dazu gibt es verschiedene und viele Angebote, siehe u.a. in den „Vorüberlegungen unter Punkt 9